



Hoch- & Niedrigwassermanagement
im Mosel- und Saareinzugsgebiet



Gefördert durch den Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung im Rahmen des
Programms Interreg IV-A Großregion

Die Europäische Union investiert in Ihre Zukunft



Dr.-Ing. Roland Boettcher Beratender Ingenieur
Wasserbau und Wasserwirtschaft
In den Wiesen 6a
56812 Urbar (bei Koblenz)
Tel.: 0261 – 9623710 / www.roland-boettcher.de



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD

REGIONALSTELLE
WASSERWIRTSCHAFT,
ABFALLWIRTSCHAFT,
BODENSCHUTZ
KOBLENZ

Urbar, den 10.06.2013

AZ: 322-23.00.11.50

Erstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzeptes für Kobern-Gondorf

Im Auftrag der SGD Nord,
Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz Koblenz

Pressemitteilung

3. Workshop „Hochwasserschutz für Kobern-Gondorf“

Ort: Café-Restaurant Mosel-Terrassen Kobern-Gondorf

Zeit: Samstag, 08. Juni 2013, 09:00 bis 12:30 Uhr

Nur ein kleiner Kern der sich für die Hochwassergefahren und deren Konsequenzen in Kobern-Gondorf interessierenden Bürger konnte zum Workshop am 8. Juni in Kobern begrüßt werden, eine größere Beteiligung wäre sehr wünschenswert gewesen. Der anwesende kritische Teilnehmerkreis war jedoch sehr engagiert, mit Hochwasser erfahren und zudem sachlich gut vorbereitet um über Handlungsmöglichkeiten für Kobern-Gondorf konstruktiv zu diskutieren.

Zuerst erfolgte im Workshop ein zusammenfassender Rückblick über die vergangenen Aktivitäten zum Thema Hochwasserschutz für Kobern-Gondorf.

Im ersten Workshop am 08.09.2012 wurden die erforderlichen Bestandteile eines technischen örtlichen Hochwasserschutzbauwerkes, insbesondere für Kobern ausführlich erläutert, auch warum ein Bahn- oder Straßendamm kein Hochwasserschutzbauwerk ist. Die bisherigen Untersuchungen von 2002 für einen baulichen Hochwasserschutz konzentrierten sich auf die Moselseite des Straßen- und Bahndamms, da hier Kosteneinsparungen durch die Nutzung der vorhandenen Bauwerke erhofft waren. Diese Planungen erwiesen sich jedoch alle als nicht wirtschaftlich, ausgedrückt durch den Nutzen-Kosten-Faktor.

Die zu erwartenden Kosten für Bau, Betrieb und Unterhaltung einer solchen Schutzanlage würden die bei Hochwasser zu erwartenden Schäden, die durch das Schutzbauwerk verhindert würden, den Nutzen, weit übertreffen. Ein Fehler in der vom beauftragten Ingenieurbüro erstellten Studie von 2003 führte in Kobern-Gondorf in der Vergangenheit zu Irritationen. Die Berechnun-

gen sowie die Korrektur des Fehlers von 2003 wurden nun im Workshop vorgestellt und ausgiebig erläutert.

Weiterhin wurde beim ersten Workshop vom Teilnehmerkreis die Entwicklung eines gemeinschaftlichen Hochwasserbewusstseins in Kobern-Gondorf erwünscht und die Untersuchung verschiedener Aspekte in Kobern vereinbart, so zum Beispiel die Untersuchung eines Hochwasserschutzes gegen 10-jährliche Ereignisse im Moselweg, anstatt am Bahndamm. Weiterhin die Durchführung einer Fragebogenaktion zu den Hochwasserschäden, zur Überprüfung der ermittelten Schadenspotenziale von 1997. Auch die Erstellung eines detaillierten Hochwasser-Notfallplans für Kobern-Gondorf, eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und Information der unmittelbar Betroffenen wurden auf den Weg gebracht.

Hierzu hat die Bürgerinitiative zum Hochwasserschutz für Kobern-Gondorf in Kobern an verschiedenen Stellen des hochwassergefährdeten Gebietes Tafeln mit der Höhe des Wasserspiegels vom Hochwasser 1993 sowie dem berechneten 100-jährlichen Hochwasser aufgehängt. Ein weiterer Teil einer verbesserten Bewusstseinsbildung für ein jederzeit mögliches Hochwasser ist mit der Erstellung von Überschwemmungskarten in 25-cm-Schritten erfolgt. In den Karten sind die Straßen und Gebäude erkennbar, die bei den jeweiligen Hochwasserständen betroffen sind. Zur Orientierung sind der Pegel Cochem, der Pegel Trier und der Pegel am Marktplatz in Kobern angegeben. Diese Karten werden in die Internetpräsenz von Kobern-Gondorf aufgenommen.

Des Weiteren wurden die detaillierten Ergebnisse der im April / Mai 2013 durchgeführten Fragebogenaktion zu den tatsächlichen Schäden durch Hochwasser vorgestellt, die letztendlich die 1997 statistisch ermittelten möglichen Hochwasserschäden bestätigte.

In den damaligen Berechnungen, auf Basis von statistischen Angaben der Vermögenswerte in den Überschwemmungsgebieten an der Mosel, wurden vor allem Schäden an Gebäuden berücksichtigt. Die Auswertung der Fragebögen ermöglicht einen differenzierteren Überblick, welche Schäden tatsächlich durch Hochwasser entstanden. In der Summe der Schäden für ein HQ10 stimmen beide Methoden überein.

Ein baulicher Hochwasserschutz im Moselweg zum Schutz des Ortskerns von Kobern bis zum 10-jährlichen Hochwasser wurde mit seinen Konsequenzen an Hand von Fotos aus der Örtlichkeit ausgiebig erläutert und diskutiert. Eine bis zu 1,4 m hohe Schutzwand entlang dem Bahndamm mit einem mobilen Dammbalkensystem im Bereich der Durchfahrten und Durchgänge wäre einer Schutzlinie entlang dem Bürgersteig und den Gebäuden vorzuziehen, da hier geringere Herstellungskosten zu erwarten sind gepaart mit einem geringeren Abstimmungsbedürfnis mit privaten Eigentümern. Die Gesamtkosten für Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb einer solchen Schutzwand mit Untergrundabdichtung, Hochwasserpumpwerk und Drainageleitung, wären deutlich höher, als die Hochwasserschäden, die durch ein solches Bauwerk verhindert würden. Als Fazit musste leider für Kobern festgehalten werden, dass ein baulicher Hochwasserschutz weder auf der Moselseite des Bahndamms noch im Moselweg wirtschaftlich herstellbar ist.

Selbst wenn eine Schutzanlage wirtschaftlich umsetzbar wäre, bleibt die Ortslage weiterhin durch höhere Hochwasser bis hin zu extremen Hochwasserständen bedroht. Um den Umgang mit zukünftigen Hochwässern zu verbessern, wird ein Notfallplan gemeinsam mit der Gemeinde aufgestellt. Frau Dr. Manuela Gretzchel von der Universität Kaiserslautern stellte hierzu das Konzept vor.. Beispielsweise wird hierin die Nachbarschaftshilfe thematisiert und ein Flyer mit allgemeinen und speziellen Tipps zum Verhalten bei Hochwasser in Kobern-Gondorf erstellt. Zudem soll die Internetseite von Kobern-Gondorf mit Hinweisen zur Hochwasserthematik ergänzt werden. Auch ist die Anschaffung eines Computers mit großem Bildschirm bei der Gemeinde angedacht, der die Internetinformationen bei Hochwasser der Allgemeinheit zugänglich macht. Bei Ortsentwicklungsmaßnahmen, wie Neugestaltung des Marktplatzes und des Moselweges, soll die Hochwassergefährdung vorrangig Berücksichtigung finden.

Einzelheiten zum Workshop sind den Präsentationen zu entnehmen, die in Kürze auf der Internetseite der Gemeinde Kobern-Gondorf eingestellt werden.

In Kobern laufen Stadt-sanierungsmaßnahmen an. Unter anderem soll der Marktplatz neu gestaltet werden. Da dieser im Überschwemmungsgebiet liegt und vom Hochwasser überflutet werden kann, ist es wichtig, dass die Planung dies berücksichtigt und alle Maßnahmen hochwasserangepasst durchgeführt werden.

Da sich in den Überprüfungen nun herausgestellt hat, dass durchgehende technische Hochwasserschutzanlagen für Kobern nicht gebaut werden können, ist es um so wichtiger, dass alle anderen Möglichkeiten der Hochwasservorsorge ergriffen werden. Darunter fallen Schutzmaßnahmen an den einzelnen Gebäuden, aber auch die Verbesserung der Versicherungsmöglichkeiten gegen Hochwasserschäden. Die Arbeit geht also weiter. Die Teilnehmer des Workshops waren bereit, sich weiter einzubringen.

Es ist geplant, im kommenden Herbst einen Workshop zum Thema Hochwasser-Notfallplan für Kobern-Gondorf durchzuführen. Weitere Themen werden die Versicherung von Hochwasserschäden sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf das Hochwassergeschehen im Moselgebiet sein.